

Arbeitszeit von Lehrern und Lehrerinnen ist messbar!

Heute starten weit mehr als 1.000 Teilnehmende mit der 6-monatigen Erfassung in der Hamburger Lehrkräftearbeitszeitstudie

Innerhalb der letzten drei Monate haben sich mehr als 200 Multiplikator*innen von über 100 Gymnasien und Stadtteilschulen auf der Studienplattform registriert. Sie wurden in der Methodik und im Umgang mit dem Zeiterfassungstool der Studie zur Hamburger Lehrkräftearbeitszeit geschult. Sie begleiten vor Ort weit über 1.000 Lehrkräfte, die mittlerweile für die Teilnahme registriert sind.

Die nun startende sechsmonatige Erfassungszeit der Studie, welche von der Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Universität Göttingen unter Leitung von Dr. Frank Mußmann durchgeführt wird, umfasst auch eine Studie zur Lehrkräftebelastung. Die GEW unterstützt diese Untersuchung während ihrer Laufzeit u. a. mit der Kampagne „Zeit für echte Zeit!“. Die Notwendigkeit, die Lehrkräftearbeitszeit zu überprüfen und an die Realität anzupassen, hatte die GEW bereits seit Jahren an die Schulbehörde und die Politik adressiert. Deshalb packt die GEW Hamburg, wie auch bei der Arbeits- und Belastungsstudie für Hamburger Schulleitungsmitglieder, nun auch durch Unterstützung dieser wissenschaftlichen Studie selbst mit an!

Vertrauensarbeitszeit in Schule kann erfasst werden

Eine GEW-Expert*innengruppe hat zusammen mit Frank Mußmann, dem Leiter der Studie, 28 Tätigkeitskategorien von Lehrkräften identifiziert. Mittels dieser Kategorien tragen die Teilnehmenden in den kommenden Monaten tagtäglich ihre echte Arbeitszeit in ein webbasiertes Zeiterfassungstool ein, welches von der Kooperationsstelle der Universität Göttingen zusammen mit dem Erhebungsinstitut UZ-Bonn generiert wurde. Somit werden Soll- und Ist-Zeiten vergleichbar. „Immer neue Aufgaben haben die Vertrauensarbeitszeit an den Schulen in den vergangenen Jahrzehnten immer weiter strapaziert und einen auskömmlichen Umgang völlig unmöglich gemacht“, empört sich **Torben Willander**, langjähriger GEW-Experte für Lehrkräftearbeitszeit: „Es wurde Zeit, echte Arbeitszeiten zu erfassen!“

Erste Erkenntnisse gibt es jetzt schon

Bereits vorangegangene Studien zur Lehrkräftearbeitszeit haben gezeigt, dass die Kolleg*innen vor Ort von Beginn an einen individuellen Mehrwert von der Zeiterfassung haben werden. „Der erste AHA-Effekt ist meist, dass auch die Wegezeiten oder das Lesen von schulischen Mails und Informationen der Behörde zur Arbeitszeit gerechnet werden. Auch, ob die empfundene Belastung wirklich von der Höhe der Arbeitszeit abhängt, ist gut während der eigenen Zeiterfassung zu verfolgen. Somit erhalten die Lehrkräfte eine neue Sichtweise und Bewertung ihrer eigenen Tätigkeiten“, hebt **Frank Mußmann** hervor.

GEW und Studienleiter sind sehr optimistisch gestimmt

„Wir sind begeistert von dem hohen Engagement der Kolleg*innen vor Ort“, führt **Yvonne Heimbüchel**, stellv. Vorsitzende der GEW Hamburg, an. Sie leitet das Projektteam der GEW-Kampagne, das wie die Studie selbst durch Ehrenamtliche unterstützt wird. „Dass es jetzt mit solch einer soliden Beteiligung losgehen kann, ist schon ein Erfolg der Lehrkräfte in den Hamburger Schulen und stimmt optimistisch, was die wissenschaftliche Absicherung der Ergebnisse angeht“, äußert **Mußmann**.

Zeichen der Zeit und Zeichen für die Politik

„Diese hohe Beteiligung ist auch ein Zeichen für etwas, das die GEW seit langem wusste und auch in den Wahlkampf zur Bürgerschaft im kommenden Jahr wieder einbringen wird. Eine Überprüfung und letztendliche Anpassung der Lehrerarbeitszeitverordnung steht an!“ so **Sven Quiring**, Vorsitzender der GEW Hamburg.

Denn der Arbeitsalltag an Hamburger Schulen ist zunehmend bestimmt von großem zeitlichem Druck, Personalmangel, ungenügender räumlicher und zeitlicher Ausstattung, neuen Arbeitsformen und -techniken sowie immer mehr zusätzlichen Aufgaben ohne angemessenen Zeitausgleich. „Viel zu viele Kolleg*innen weichen unfreiwillig in Teilzeitarbeit aus, um den Belastungen und dem immensen Arbeitsumfang gerecht zu werden. Im letzten Jahr betrug die Teilzeitquote unter Lehrkräften in Hamburg 56 Prozent. Nirgendwo in Deutschland ist sie höher! Hamburg muss gesunderhaltende und motivierende Arbeitsbedingungen schaffen um dem Lehrkräftemangel zu begegnen!“, fordert **Yvonne Heimbüchel**.

Rückfragen: Yvonne Heimbüchel, stellvertretende Vorsitzende der GEW Hamburg, 0151 - 17240911